
Erasmus in Riga

München - 04. Juli 2016

Die Vorbereitungen

Alles begann mit einer abgelehnten Bewerbung an die Musikhochschule in Lissabon, durch welche ich mich nicht entmutigen ließ. Gleich im darauffolgenden Sommer 2014 stöberte ich mich ein weiteres Mal durch die enorme Auswahl an interessanten Ländern, Kulturen, Hochschulen bzw. Lehrkräften und stieß im Zuge dessen auf einen Exoten. Das ich hierbei nicht vom Wetter spreche dürfte schnell klar werden, wenn man sich etwas mit der geographischen Lage Lettlands befasst. Ein Land, das stark geprägt ist von russischem, osteuropäischem, skandinavischem und jetzt fest halten...auch sehr elementarem deutschem Kultur- und Spracheinfluss. Mit diesem Wissen und ein paar Wikipedia-Fakten über die Größe, Einwohnerzahl, Ess- und Trinkgewohnheiten et cetera und mit Hilfe eines ausgesprochen engagierten ERASMUS-Teams, an der „Jāzepa Vītola Latvijas Mūzikas Akadēmija“, in Rīga, trat ich meine 1-jährige Reise ins Ungewisse an.

Studium

Nach einer etwa drei wöchigen Eingewöhnungszeit, meinen ersten lettischen Bekanntschaften und den wesentlichsten Sightseeingtouren, auf eigene Faust, fand ich mich zur großen Semestereröffnungsfeier im September 2015, im großen Saal der Musikhochschule, ein. Feierlich wurden auch alle Erasmus-Studenten auf die Bühne gebeten und beklatscht, was meinen ersten Eindruck, „die interessieren sich dafür das ich hier bin“, wiederholt bestätigte. Gemächlich wie gewohnt nahm das Studium dann in den nächsten 2 Wochen seinen Lauf und ich traf auf meine Hauptfachlehrerin für „Jazz-Gesang“, Inga Berzina, sowie das gesamte Lehrpersonal des mittlerweile 6-Jahre alten, kleinen aber sehr modernen Jazz-Instituts der JVLMA. Mit Hilfe des Instituts-Leiters Dr. Indrikis Veitners (Saxofon, Jazzgeschichte) und der Erasmus-Koordinatorin Maija Sipola hatte ich meinen Stundenplan optimal auf meine Bedürfnisse eingestellt, vorerst noch auf Englisch. Meine Lieblingskurse waren der Improvisations-Unterricht mit dem Gitarrendozenten Andrejs Jesukovs und selbstverständlich mein Hauptfach-Unterricht bei Inga. Aber auch in allen anderen Fächern wie z.B. Gehörbildung fand ich ein ausgesprochen intensives und strukturiertes Lehrkonzept vor, wie es mir bis dato noch nicht begegnet war. Die Prüfungsdichte ist auch abweichend von dem gewohnten deutschen System, denn es werden in jedem Semester alle Fächer mindestens einmal geprüft. Die Mensa der Hochschule ist hervorragend und zudem sehr günstig. Auch ein sehr kompetenter und günstiger Copy-shop findet sich direkt neben dem JVLMA-Gebäude. Regelmäßige Meisterklassen von Dozenten aus fernen und weniger fernen Ländern, sowie zahlreiche Hochschulprojekte machen das Studium sehr abwechslungsreich. Auch die Zusammenarbeit mit den anderen Mitstudenten habe ich reichlich in Anspruch nehmen können, weil sie zum einen alle sehr offen und kreativ sind, zum anderen auch genug Raum-, Konzert-, sowie Aufnahmemöglichkeiten zu finden sind.

Leben in Riga

Meine erste Wohnung hatte ich Zusammen mit einer deutschen Erasmus-Studentin (klassischer Gesang) und einem lettischen Künstler, welche diese über Facebook gefunden hatte. Neben dem gewöhnlichen Hochschulbetrieb durfte ich auch kostenfrei für ein halbes Jahr einen lettisch Kurs, bis zur A1-Prüfung, besuchen. Ergänzt durch mein bereits vor der Abreise begonnenes Selbststudium brachte mich das schlussendlich zu einem durchaus alltagstauglichen Niveau meiner Lettisch-Kenntnisse. Aufgrund verschiedenster Begebenheiten, hatte ich das vergnügen während meinem Aufenthalt in 3 verschiedenen Wohnungen zu leben.

Die Preise lagen zwischen 180-350€ im Monat, mit funktionierendem Internet, allen Nebenkosten und immer einem eigenen Zimmer. Mietverträge gibt es selten (kann Vor- und Nachteil sein). Erfahrungsberichten nach ist aber alles besser als das Leben im angebotenen Studentenwohnheim „Prima“. Die Essensversorgung war auch für einen Vegetarier wie mich immer leicht zu gewährleisten und preislich vergleichbar mit einem REWE-Markt in Deutschland (heißt dort RIMI). Das Nachtleben ist vielfältig, es gibt viel Livemusik und auch mindestens drei Jam-Sessions pro Woche während der Hochkonjunktur (Trompete, Teatrabara, Folksklubs Ala Pagrabs). Das Kulturangebot generell ist sehr gut, modern, kreativ und abwechslungsreich. Es gibt, über das ganze Jahr verteilt, von internationalen Wettbewerben über groß(-artige)e Festivals alles was das Herz begehrt. Auch in private Kreise lettischer Freunde wurde ich immer mehr und herzlicher eingeladen, desto mehr ich mich engagierte und eingelebt hatte. Sauna, Strand (Jurmala), Konzerte und kleine Ausflüge bestimmten mein Freizeitprogramm. Auch Steptanz und Lindy-hopp-Kurse habe ich privat, für einen unschlagbaren Preis von 30€ im Monat (2mal die Woche) besucht. Hierfür gibt es auch eine sehr lebendige Event-Szene in verschiedensten Locations in Riga. Shoppingwütige finden in Riga sicher auch ein Mekka, weil zum einen alle Läden 7 Tage die Woche geöffnet haben, zum anderen auch eine Hochschule für Modedesign ansässig ist, die sich in Riga austobt. Reisen und Übernachtungen sind zu extrem niedrigen Preisen zu bewerkstelligen und demnach auch sehr zu empfehlen (Bus oder Zug). Ich selbst habe außer Riga noch Liepaja, Sigulda, Rundale, Cesis, Alsunga (Unesco-Weltkulturerbe), Ogre, Valka und Tartu (Estland) besucht. Auch einen kleinen Abstecher mit der Fähre von Riga nach Stockholm kann ich sehr empfehlen. Der Winter wird ausgesprochen kalt und es ist auch zeitweise recht düster, also sollte man Wert auf ein wohlige zu Hause legen, um im Winter die depressiven Stimmungen abwenden zu können. Dem wirkt aber auch der romantische Christkindlmarkt am Domplatz, sowie die Eislaufstationen und die aufwendige Weihnachtsbeleuchtung überall in der Stadt, entgegen. Umso euphorischer werden vor allem die jungen Letten, wenn es dann endlich wieder warm wird und man in den wunderschönen Parks der Stadt picknicken oder auch mal die Füße in die Daugava baumeln lassen kann.

Resume

Abschließend kann ich sagen, dass ich mich innerhalb des vergangenen Jahres sehr gut in Riga eingelebt habe, tausend Sachen gemacht habe, die ich wahrscheinlich sonst nie gemacht hätte, mich in komplett konzentriertem Arbeitsumfeld ausgesprochen kreativ und produktiv entfalten konnte und die Letten als einen sehr netten Haufen erlebt habe. Auch in Zukunft werde ich wieder nach Lettland reisen (Urlaub, Konzerte, Wettbewerbe) und sehe für mich und jeden anderen kulturinteressierten (Jazz-)Musiker einen sehr fruchtbaren Nährboden im Baltikum.